Tangl Dr. Ed., Docent a. d. Universität Lemberg.
Tommasini Mutius R. v., k. k. Hofrath.
Treuinfels Leo.
Türk Rudolf k. k. Ministerialsekretär.
Uechtritz R. v.,
Urban Em., Gymn.-Prof.
Vágner Ludw., Forst- u. Domänenamtseinnehmer.
Val de Lièvre A.
Velten Dr. W.
Vielguth Dr. F., Apotheker.
Vogl Dr. A., Prof.
Wawra Dr., k. k. Marinestabsarzt.
Weiss Dr. Adolf, Prof.
Wetschky Max, Apotheker.
Widerspach Max Freiherr v., k. k. Hauptmann in Pension.
Wiesbaur Jos. S. J.
Wiesner Dr. Aug., Hof- und Gerichtsadvokat.
Wiesner Dr. Julius, Prof.
Wilkomm Dr. Moritz, Prof.
Winkler Moritz.
Wolff A., Privatier in Würzburg.
Wretschko Dr. M., k. k. Landesschulinspektor.
Zimmeter Albert, Oberrealschullehrer in Steyer.

Innsbruck und Wien, im Jänner 1875.

Prof. A. Kerner.
Prof. J. Wiesner.

Neue Kernpilze.

I. Serie.

Von G. v. Niessl.

Ich habe den nachfolgenden Beschreibungen nur einige kurze Bemerkungen vorauszuschicken. Aus den Gattungen *Sphaerella* und *Gnomonia* sind durch Auerswald, Fuckel und Andere bereits so viele Arten beschrieben, dass man die Aufstellung weiterer neuer Arten nicht ohne Missbehagen betrachtet; wenigstens beschleicht mich in diesem Falle ein solches Gefühl. Man nimmt leicht an, dass der Autor durch Rücksichten auf die verschiedenen Substrate beeinflusst ist, wie dies z. B. bei den Brandpilzen vorkam, und immer noch vorkommt; man frägt sich, ob es denn nicht angemessener wäre, Mehreres zu vereinigen und die Arten weiter zu umgrenzen, muss aber schliesslich doch zugeben, dass einer solchen Arbeit die möglichst vollständige Kenntniss der vorhandenen Formen vorausgehen müsse, und dass es für diesen Zweck besser ist, sorgfältig zu unterscheiden, als durch Zusammenziehung Eigenthümlichkeiten zu verdecken, wobei allerdings blosse Unterschiede des Substrates nicht massgebend sein dürfen. Bei meinen Beschreibungen habe ich jede Form hinsichtlich ihrer morphologischen Merkmale mit allen mir bekannt gewordenen hieher gehörigen Arten sorgfältig verglichen, und nur solche als neu angenommen, welche gut fassbare Unterschiede wahrnehmen lassen, wobei

auf die Wachsthumsverhältnisse des Myceels und der Perithecien eben so viel Gewicht gelegt wurde als auf die Gestalt der Schläuche und Sporen.

Die Gattung *Didymosphaeria* fasse ich in weiteren Grenzen auf, als ihr Gründer Fuckel. Analog dem Vorgange bei den meisten anderen Gattungen mache ich auch hier keinen generischen Unterschied zwischen dem Auftreten gefärbter oder farbloser Sporen. Wird man dies wohl ohne weiters als plausibel zugeben, so dürfte es eher Widerspruch erfahren, dass ich auch eine Gruppe unter einander sehr verwandter Formen hieher gestellt habe, welche von den typischen bisher angenommenen Arten einigermassen abweichen. Schläuche und Sporen erinnern an die Gattung *Sphaerella*, letztere indessen kaum minder an andere Didymosphärien. Dazu kommt noch, dass die Paraphysen oft nur rudimentär angedeutet sind, manchmal in eine schleimige Masse zusammengeballt, vielleicht sehr vergänglich, da man sie bei sorgfältigen Untersuchungen meist in jüngeren Perithecien wohl nachweisen kann. In dem Umstande, dass wirklich Paraphysen vorhanden sind, sowie in der Verbindung mehrerer, einzeln genommen immerhin schwankender Merkmale, als da sind: grössere und festere Perithecien, Entwicklung des Wachsthums in der inneren Rinde, stärker definirte Mündungen, Bildung der Schläuche, welche nicht wie bei den typischen Sphärellen rosettenförmig aus einem Mittelpunkte entspringen — zeigt sich die unläugbarste Verwandtschaft mit den verschiedenen Gliedern der Pleosporeen, und nun unter Rücksicht auf die Sporenform zunächst mit *Didymosphaeria*. Als eine ziemlich bekannte Form kann beispielsweise *Sphaeria Bryoniae* Fckl erwähnt werden. Während Auerswald diese ohne Rücksicht auf alle anderen Umstände, bloss weil ihm die Paraphysen nicht deutlich schienen, zu *Sphaerella* zog, hat Fuckel mit Recht Anstand genommen dies zu thun, und sie, freilich ohne die äusserste Konsequenz zu ziehen, unter die undefinirten Sphärien vorläufig eingereiht. Wie gefährlich die Berücksichtigung eines einzigen Merkmales bei der Bildung natürlicher Gruppen ist, hat eben in letzter Zeit Auerswald's Arbeit über die Sphärellen gezeigt, bei welcher höchst verschiedenartige Formen in eine gezwungene Verbindung gebracht wurden.

Speziell zur erwähnten Gattung kann auch erwähnt werden, dass die Didymosphärien, welche ich in der Gruppe b) beschrieben habe, die Vereinigung der ersten mit der letzten Gruppe herzustellen scheinen, so dass sich die ganze Gattung — gerade so, wie die Leptosphärien — ziemlich natürlich an *Sphaerella* anschliesst.

Zur Abkürzung sind die Dimensionen in Bruchform angesetzt, wobei der Zähler die Länge, der Nenner die Breite bezeichnet und als Einheit $^1/_{1000}$ Millim. oder der sogenannte Mikro-Millimeter gilt.

Brünn, am 1. Dezember 1874.

Gnomonia riparia *n. sp. Perithecia gregaria, sub epidermide immutata vel parum fuscescente nidulantia, demum mox libera, majuscula, globosa, tandem vertice collapso, patellaeformia, coriacea,*

atra, rostro cylindraceo saepe curvato, perithecii diametro interdum duplo—triplo longiori, apice submembranaceo; ascis clavato-fusoideis subsessilibus $\frac{32—45}{6}$, *4sporis (an semper?), sporidiis distichis fusoideis, inaequilateralibus vel curvatis, utrimque obtusiusculis appendiculis brevibus ciliatisque, 3septatis, 4guttulatis, medio perparum constrictis hyalinis,* $\frac{14—16}{3}$.

An dürren Stengeln von *Epilobium hirsutum* bei Gratz, längs der Bachufer häufig. August.

Die in und unter der Rinde, aber nicht in der Stengelsubstanz nistenden, gewöhnlich kleine Gruppen bildenden Perithecien, werden bald durch Abstossung der ersteren blossgelegt. Sie erscheinen dann häufig schüsselförmig, wie jene von *G. vulgaris* und anderen Arten dieser Gattung. Die Mündungen sind manchmal sehr lang und zierlich gekrümmt, an der Spitze in der Regel blass und durchscheinend. Schläuche und Sporen entsprechen den gewöhnlichen in der Gattung. Die Cilie an jedem Sporenende erreicht etwa $^1/_3$ der Sporenlänge und ist äusserst zart. Der ganze Pilz hat viele Aehnlichkeit mit *Diaporthe rostellata* und verwandten Arten, es widerstrebt mir aber ihn, bei dem gänzlichen Mangel des Stromas oder einer Saumlinie, in diese Gattung einzureihen, und zwar umsomehr, da er unbestrittenen Gnomonien nicht minder nahe steht.

Gnomonia misella *n. s. Perithecia minuta, sparsa peridermio immutato tecta, hemisphaerica, depressa, ostiolo conico brevi, submembranacea olivaceo-fusca; ascis clavato-fusoideis subsessilibus* $\frac{32—40}{6}$, *4sporis (an semper?), sporidiis distichis fusoideis, inaequilateralibus vel curvatis, utrimque setulo hyalino, 3septatis, 4guttulatis, medio parum constrictis hyalinis,* $\frac{12—1}{3}$.

So sehr diese Art hinsichtlich der Schläuche und Sporen mit der vorigen übereinstimmt, weicht sie im Uebrigen doch wesentlich ab. Die Perithecien stehen sehr vereinzelt, sind kleiner, zarter und bleiben bedeckt. Nur wenig ragt die konische Mündung hervor, deren Länge kaum den Halbmesser des Peritheciums übersteigt. Somit ist der Habitus auch ein ganz anderer. Der ganze Pilz ist wenig auffallend und wird meist nur zufällig gefunden werden. Ich fand ihn ebenso bei Gelegenheit einer anderen Untersuchung an einem dürren Stengel von *Hypericum perforatum* um Gratz im August.

Gnomonia Chamaemori. *Sphaeria Chamaemori Fries s. m. II. p. 509 Fuckel symb. p. 109. Epiphylla. Perithecia nervophila in foliorum parenchymate nidulantia, demum saepe erumpentia majuscula subglobosa, tandem vertice collabescentia, atra, coriaceo-membranacea, rostro cylindraceo, crasso, stricto, perithecii diametro subaequante; ascis fusoideis, sessilibus 4- vel 8sporis* $\frac{28—34}{6—7}$, *sporidiis*

distichis, oblongo-fusiformibus, plerumque leniter curvatis, utrimque obtusiusculis, appendiculis setaceis instructis, 3septatis, medio constrictis, nucleos 4 includentibus, hyalinis $\frac{16—18}{3—4}$.

Spermogonia (Discosia) epiphylla, sparsa, rotundata, applanata, clipeiformia umbilicata, centro perforata, coriaceo-membranacea atra; spermatiis fusiformi-cylindraceis, curvatis, utrimque rotundatis setulosisque, 3septatis hyalinis.

An faulenden Blättern von *Rubus fruticosus* bei Voitsberg in Steiermark. August, September.

Die Stellung, welche Fries seiner *Sphaeria Chamaemori* anweist, wie auch die Beschreibung dieser Art, lassen kaum einen Zweifel, dass der mir vorliegende Pilz mit jener identisch ist, wenn er sich auch hier nicht an den Blattstielen, sondern an den Nerven bildet. Nicht minder wahrscheinlich ist auch die Identität mit dem von Fuckel beschriebenen Pilze. Vielleicht werden sich auch an seinen Exemplaren die Sporen dreimal septirt erweisen. Die geringere Grösse der Letzteren (10 Mk.) hängt vielleicht entweder mit den 8sporigen Schläuchen zusammen, oder rührt von unvollständiger Entwicklung her.

Die Perithecien finden sich gewöhnlich in der Nähe der stärkeren Blattnerven, oft ziemlich dicht, seltener einzeln auf der Blattfläche. In der Regel ist nur die nicht sehr lange und oft nur wenig hervorragende Mündung sichtbar, doch werden nicht selten auch die Perithecien blossgelegt, welche etwas kleiner als bei *G. vulgaris* und von ziemlich zarter Substanz sind. Die Schläuche, von der gewöhnlichen Form, sind bei meinen Exemplaren 4sporig, die Sporen ein wenig gekrümmt, an beiden Enden stumpflich und mit borstenartigen Anhängseln, welche, wie auch bei den zwei vorhergehenden Arten leicht abfallen, so dass man oft die meisten Sporen ohne Borsten findet. Die 3 Septa sind bei guter Einstellung vollkommen deutlich, aber äusserst zart; die Einschnürung in der Mitte ist ziemlich stark.

Die Spermogonien, welche eine Discosienform darstellen, finden sich auf der Blattfläche zerstreut, und zwar häufig auch auf denselben Blättern mit der Schlauchform. Die Spermatien sind deutlich dreifach septirt und an beiden Enden mit je einer Borste versehen. Dass sie wirklich zur erwähnten Schlauchform gehören, ist nicht zu bezweifeln.

(Fortsetzung folgt.)